

CDU-Wirtschaftsrat: „Bauingenieure in Rendsburg ausbilden“

RENSBURG Die Rendsburger Sektion des CDU-Wirtschaftsrates setzt sich dafür ein, den von der Landesregierung geplanten neuen Studiengang Bauingenieurwesen in der Region Rendsburg anzusiedeln. In einem Brief an den Präsidenten der Kieler Fachhochschule, Professor Dr. Udo Beer, schreibt Sektionssprecher Achim Petersen, dass Rendsburg bereits heute über Räumlichkeiten für den Lehrbetrieb verfüge, die kurzfristig zur Verfügung gestellt werden könnten. „Die Stadt bietet für Studenten verfügbaren und bezahlbaren Wohnraum“, so Petersen. Eine sehr gute Anbindung an Kiel ist allein wegen der Nähe gegeben. Diese werde durch das verbesserte Bahnangebot der Kooperation Nah-SH weiter optimiert. „Wir möchten mit Ihnen gemeinsam die akademische Ausbildung von Bauingenieuren im Lande voranbringen.“



Achim Petersen

Dabei sei es das Ziel, den Studenten nach ihrem Abschluss einen Arbeitsplatz in der Region zu bieten, sei es beim Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr oder bei hiesigen Unternehmen. Diese seien bereit, Arbeitsplätze für duale Studienplätze zur Verfügung zu stellen. Das von Achim Petersen unterzeichnete Schreiben wird mitgetragen von elf Firmen, darunter ACO, Heinrich Brandt Stahlbeton- und Tiefbau, Ditting, Fuldt, E. Rumpf und BCS. Petersen an Professor Beer: „Ihre Studenten werden hier mit offenen Armen empfangen.“

Derzeit gibt es einen Studiengang Bauingenieurwesen nur an der Fachhochschule in Lübeck. Die Wirtschaft im nördlichen Schleswig-Holstein klagt darüber, dass sich die dort ausgebildeten Studenten vor allen Jobs im Bereich Lübeck und Hamburg suchen. Deswegen will die Landesregierung auch im Norden einen entsprechenden Studiengang etablieren. Als Standorte kommen Kiel, Rendsburg und Neumünster in Frage. Auch Heide hat sein Interesse bekundet, in seinen Stadtmauern Bauingenieure auszubilden. Die Favoritenrolle in der Standortdebatte wird allerdings Kiel zugeschrieben.